Tach auch, Löhne

Das mit der „schönen neuen Welt“ hat Willem den Technikbegeisterten unter den Profitgierigen nie abgenommen. Das naive Vertrauen in den Fortschritt, dass alles was erfunden, produziert und verkauft wird, die Menschheit nach vorne bringe, löst bei Willem stets ungläubiges Stirnrunzeln aus. Der Grund? Sein Nachbar. Der schafft für seine paar Quadratmeter Garten alles an, was Krach macht. Sein Arsenal gereicht Profis zur Ehre. Während andere Männer ihr Werkzeug in dafür eigens hergerichteten Werkstätten verstauben lassen, finden die stets motorisierten Geräte des Nachbarn rege Beschäftigung. Einen Privatkrieg führt der Mann gegen seinen Rasen. Ein Mähroboter dreht – wie von Geisterhand geführt – Runde um Runde auf dem gekappten Grün. Die Millimeterfrisur, die der schlaue Schnitter dem Grün verpasst, scheint aber nicht den Ansprüchen des Raseneigners zu genügen. Gestern schob er einen Mäher auf die Halme, der auch das heilige Grün des Maracana-Stadions hätte kürzen dürfen. Er riss den Motor an und knatterte am Sonntag um 20.10 Uhr über seine Wiese. Nun denkt er über eine zutiefst archaische Lösung seines Problems nach…

der **Willem**

Kanalbauarbeiten am Alten Landweg

■ **Löhne** (nw). In der Straße „Alter Landweg“ werden ab dem heutigen Montag, 8. August, Kanalbauarbeiten durchgeführt. Wie die Stadt Löhne mitteilt, wird wird die Straße zu diesem Zweck im Bereich der Hausnummer 23 bis 30 voll gesperrt. Die Maßnahme wird voraussichtlich bis Freitag, 2. September, bestehen bleiben.

Haus und Grund bietet Beratung an

■ **Löhne** (nw). Zu zwei Terminen am kommenden Donnerstag, 11. August, lädt der Verein Haus und Grund Löhne ein. Auskunft geben die Rechtsanwälte Martin Lindemann und Mario Prigge. Die erste Beratungstunde findet von 16 bis 17 Uhr in der Sparkassenfiliale Gohfeld, Weihestraße 39, statt. Anschließend können Interessierte zwischen 17.30 Uhr und 18.30 Uhr in die Sparkassenfiliale Löhne. Lübbecker Straße 2, kommen. Einlass ist bis 18 Uhr.

ACHTUNG BLITZER
Der NW-Verkehrsservice

■ **Löhne/Kreis Herford** (nw). Am heutigen Montag wird die Geschwindigkeit der Autofahrer von der Polizei überprüft: **Vlotho:** Burgstraße. **Bünde:** Wilhelmstraße. Der Kreis Herford blitzt unter anderem hier: **Hiddenhausen:** Herforder Straße. **Enger:** Meller Straße, Hiddenhauser Straße. **Bünde:** Gerhart-Hauptmann-Straße. **Spenge:** Ravensberger Straße. **Vlotho:** Herforder Straße.

Fleischer Horst grillt in der Wietbrede

NW-Aktion: Über 60 originelle Ideen. Männerrunde hat mit ihrer Bewerbung überzeugt

■ **Löhne** (sba). Zahlreiche Einsendungen haben wir auf unseren Aufruf zur Grillaktion „Löhne bruzzelt“ erhalten. Aus den über 60 originellen Ideen war es wirklich schwierig, einen Gewinner zu küren. Die sprichwörtliche Qual der Wahl hatten die NW-Mitarbeiter Dirk Windmöller, Susanne Barth und Vivien Tharun bei der Durchsicht aller Bewerbungen. Doch eine Entscheidung musste her und letztendlich hat uns eine Männerrunde aus Mennighüffen überzeugt – mit einem Reim.

Die Löhner Männerrunde rund um Jürgen Groß darf nun das Meisterhandwerk des Grillens von Fleischermeister Jürgen Horst erlernen. Das haben sie nach eigener Aussage auch dringend nötig. Die Runde, die sich selbst als weltoffen, lustig und mit einem grundsätzlichen Interesse an passivem Sport beschreibt, hat nämlich ein großes Handicap: „Es ist für Männer aus Mennighüffen eigentlich untypisch, aber wir können nicht grillen“, schreibt Groß in seiner Bewerbung. Damit und einem anschließenden Reim haben sie die NW-Jury überzeugt.

Sorgt für das leckere Essen: *Fleischermeister Jürgen Horst hat eine Auswahl an Grillspezialitäten vorbereitet.* FOTO: INDI

Jürgen Horst reist somit nach Mennighüffen. „Das einzige, um dass die Männer sich kümmern müssen sind die Gäste und der Platz. Für den Rest sorgen wir“, sagt Fleischermeister Jürgen Horst. Die Truppe um Jürgen Große darf sich nun auf ein Grillpaket freuen, das sich sehen lassen kann: „Es gibt Bratwurst, klassisch und frisch, sowie Nacken-, Lachs- und Putensteaks, die lecker mariniert sind. Dazu kommen Bauchfleischzöpfe. Und natürlich gibt es Kartoffel-, Nudel- und Krautsalat“, kündigt Jürgen Horst an. Für Getränke (Bier, Wasser, Cola, Fanta) ist ebenfalls gesorgt. Auch Kühlung, Geschirr, Gläser und Bierzeltgarnituren gehören zum Rundum-Sorglos-Paket. „Die Gäste müssen sich um nichts kümmern“, verspricht Horst.

Verfemte Maler zeigen Jesus

Ausstellung: Gemeindehaus an der Christuskirche zeigt „Christus in der entarteten Kunst“. Trotz Verachtung durch die Nazis vor fast acht Jahrzehnten sind die Werke ausgestellten aktueller denn je

Von Felix Eisele

■ **Löhne**. Mehr als 75 Jahre sind vergangen, seit das Nazi-Regime in München die Ausstellung „Entartete Kunst“ eröffnete. Mittlerweile aber, davon ist man in der Kirchengemeinde Obernbeck überzeugt, hat das Thema wieder eine ungeahnte Aktualität erlangt. Und das nicht nur wegen der Ereignisse rund um die umstrittene Gurlitt-Sammlung im Jahr 2012, sondern auch mit Blick auf das gegenwärtige Weltgeschehen. Insofern scheint es folgerichtig, dass im Gemeindehaus der Christuskirche ab Freitag, 16. September, ein kleiner Ausschnitt der alten Exposition zu sehen ist – wenn auch mit Schwerpunkt auf Christus.

Für das Galerieteam um Rolf und Margret Wefelmeier ist es „eine kleine, aber besondere Ausstellung“. Den christlichen Messias nämlich in den Mittelpunkt sogenannter entarteter Werke zu stellen, ist ein fast neuer Ansatz im Umgang mit sogenannten „entarteten“ Bildern. Und auch den Nazis ging es seinerzeit weniger um das Christentum, als viel mehr um die Diffamierung unliebsamer Künstler. Dennoch wurden auch jene Maler als „krankhafte Phantasten“ oder „geisteskranke Nichtskönner“ gegeißelt, die Jesus Christus mit harten Kanten, gequältem Blick oder geschundenem Antlitz zeigten. Die aus seiner Lebensgeschichte Leid und Konfrontation, Verrat und Martyrium, aber auch Verführung und Reue dratsellten – und damit weit weg zu sein schienen, von der glanz- und prunkvollen Glorifizierung kirchlicher Malereien.

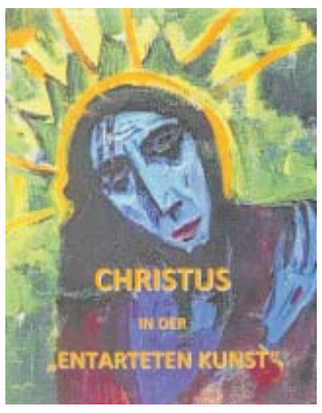
Auch deshalb bezeichnet Margret Wefelmeier die Auswahl in Obernbeck als „harten Tobak für die Gemeinde“. Und dennoch: Überholt seien die Bilder nicht, findet die Organisatorin mit Blick auf zeitgenössische Taten mancher Regierungschefs und Präsidentschaftsbewerbern rund um den Globus. Im Gegenteil zeuge etwa das Bild „Christus zerbricht das Gewehr“ von Otto Pankok, das zu Zeiten der Ostermärsche sogar den Spiegel zierte, von einem geradezu notwendigen Pazifismus.

Dabei war Pankok bei der ursprünglichen Konzeption der Ausstellung noch gar nicht vorgesehen. „Wir wollten sie eigentlich an Emil Nolde aufhängen“, sagt Rolf Wefelmeier und erinnert an das neunteilige expressionistische Werk „Das Leben Christi“. Das aber hatte der Künstler selbst verhindert – mit einer testamentarischen Verfügung, die Reporduktionen seiner Bilder ausdrücklich untersagt. „Schade“, finden das die Wefelmeiers, die mit Otto Pankok aber einen „westfälischen“ Ersatz fanden, der „exemplarisch für den damaligen Umgang mit Künstlern“ steht (siehe Info-Kasten). Ergänzt werden dessen Bilder von insgesamt 14 Reproduktionen verschiedener Künstler, die von der Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst genehmigt wurden. Zudem informieren Texte über die jeweiligen Künstler und die gezeigten Bibelpassagen. Auch die Orginal-Ausstellung „Entartete Kunst“ wird thematisiert.

Die Ausstellung ist ab dem 16. September in der Galerie im Gemeindehaus an der Christuskirche zu sehen. In seinem Eröffnungsvortrag ab 19 Uhr wird Rolf Wefelmeier viele weitere Gemälde zeigen und vor allem die Situation und die Motivation der Künstler darlegen, bevor er zu den „völkischen Idealen“ Stellung bezieht. Ein Streichquartett unterlegt dabei die gezeigten Bilder mit ausgesuchter Musik.

Info-Plakat: *Margret Wefelmeier erinnert in Oberbeck auch über die Ausstellung „Entartete Kunst“, die von vielen Millionen Menschen gesehen wurde. Sie selbst legt den Fokus aber auf Jesus.* FOTO: FELIX EISELE

Pazifist: *Dieses Bild des „entarteten Künstlers“ Otto Pankok stand sinnbildlich für die Ostermärsche.* FOTO: DPA



Flyer: *So wirbt die Gemeinde für die Ausstellung.*

Über die Künstler

◆ Max Beckmann (1884 – 1950) war für die Nazis einer der meistgehassten Künstler und in den Ausstellungen zur Entarteten Kunst prominent vertreten.1933 wurde er aus seiner Professur an der Frankfurter Städelschule entlassen.

◆ Karl Schmidt-Rottluff (1884 – 1976) gilt als einer der wichtigsten Vertreter des Expressionismus. Bei der Gemäldeverbrennung 1939 im Hof der Berliner Hauptfeuerwache wurden mehrere seiner Werke vernichtet. Arbeitete trotz Malverbots weiter .

◆ Otto Pankok (1893 – 1966) pflegte schon früh Freundschaften zu Roma. Nach der Machtergreifung der Nazis wechselte er mehrfach den Wohnort, konnte ein Arbeitsverbot und die Beschlagnahmung seiner Werke aber nicht verhindern.

◆ Christian Rohlfs (1849 – 1938) war vor allem Joseph Goebbels ein Dorn im Auge. Wurde mit einem Arbeitsverbot belegt und 1938 aus der Preußischen Akademie der Künste ausgeschlossen.

◆ Lovis Corinth (1853 – 1925) galt zunächst als Impressionist und Patriot und entsprach mit seiner Kunst den Idealvorstellungen der Nazis. Seine späten expressionistischen Werke hingegen wurden kritisiert und beschlagnahmt.

◆ Alex Jawlensky (1864 – 1941) wurde in Russland geboren, erhielt aber 1934 die deutsche Staatsbürgerschaft. Dennoch wurde seine Malerei unter den Nazis mit einem Ausstellungsverbot belegt.

◆ Hermann Stenner (1891 – 1914) wirkte in Bielefeld, fiel aber im Ersten Weltkrieg. Jahre nach seinem Tod wurden seine Werke als „entartet“ definiert und beschlagnahmt. Einen Teil konnte die Familie aber in Bielefeld bewahren.

Tanzen mit Cowboyhut und Stiefeln

Line-Dance: Bei der 16. Country Night, ausgerichtet vom Obernbecker Schützenverein, vergnügten sich die Cowboys der Region beim ausgelassenen Tanzen auf dem eigens ausgelegten Holzboden

■ **Löhne** (vh). Sonny B., oder Scouse Burns, wie der britische Musiker mit richtigem Namen heißt, hat die Countrymusik ganz offenbar im Blut. Denn schwierig fällt es dem Musiker nicht, die Anwesenden zum Tanz zu animieren. Er stimmt den Stroll Along-Cha-Cha-Cha an und 50 Line Dancer bevölkern plötzlich den Holzboden vor der Freiluftbühne. Synchron führen sie dabei ihre Bewegungen aus – ordentlich in Reih und Glied.

„Das muss einen irgendwann mal einfach erwischt haben“, erklärt Wilfried Wöhrmann von den Obernbecker Schützen die Liebe zur Countrymusik. Vor 16 Jahren begeisterte ihn Sonny B. so sehr, dass er seinen Schützenverein überzeugen konnte, eine Nacht im Zeichen der Countrymusik auf die Beine zu stellen. Auch Bibby Carter, Helma Stickdorn und Frank Köhler hat das Tanzfieber gepackt. Sie gehören zur Line-Dance-Gruppe „Red Aponis“ aus Löhne. „Das ist heute Tanzen vor der Haustür“, freuen sich die drei, die sonst auch weitere Wege auf sich nehmen, um ihrer Leidenschaft, dem Line Dance, zu frönen. Dazu gekommen sind sie durch Zufall. „Ich war mal im Hanky Panky, einer Westernkneipe in Bielefeld. Da habe ich Line-Dance zum ersten Mal gesehen. Richtig gepackt hat es mich aber erst, als ich selbst an einem Workshop dazu teilgenommen habe“, berichtet Helma Stickdorn, die derzeit „Red Aponis“ trainiert. Das Besondere am Line-Dance ist, dass ohne festen Partner, aber stets mit der Gruppe gemeinsam zu Countrymusik getanzt wird. Jeder Tanz besteht aus Schrittmustern zu einer bestimmten Anzahl von Takten, die sich wiederholen. „Die Schritte sind immer die gleichen. Das schwierige ist, dass sie immer anders kombiniert werden. Aber wenn man sich am Anfang eines Songs an die richtigen Schritte erinnert hat, bewegen sich die Füße fast von allein weiter“, sagt Bibby Carter.

Im Rythmus: *Line-Dancer aus ganz Ostwestfalen tanzen synchron zu Sonny B.s Gitarrenklängen.* FOTO: VANESSA HELLWEG